

An aerial photograph of the Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark stadium in Berlin. The stadium features a large green football pitch, a red running track, and a multi-colored seating bowl. The stadium is surrounded by greenery and urban buildings. A semi-transparent blue box is overlaid on the center of the image, containing text and logos.

dieraumplaner

**DREES &
SOMMER**

**ERGEBNISSE DER
BETEILIGUNGSVERFAHREN ZUR AKTUALISIERUNG
DER GESAMTKONZEPTION FÜR DIE SANIERUNG
UND MODERNISIERUNG DES
FRIEDRICH-LUDWIG-JAHN-SPORTPARKS**

**KURZFASSUNG
JUNI 2020**

VORWORT

Sehr geehrte Berlinerinnen und Berliner,

Im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark soll in den nächsten Jahren Berlins größte Inklusionssportanlage entstehen. Inklusionssportanlage bedeutet, dass in dieser Sportanlage alle Menschen mit und ohne Behinderungen unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung, persönlichen Fähigkeiten oder Vereinsbindung gleichberechtigt an der Sportausübung und an Sportveranstaltungen teilnehmen können. Die Weiterentwicklung bietet die einmalige Gelegenheit, mitten in Berlin Breiten-, Freizeit-, Reha- und Leistungssport zu treiben und zu erleben.

Bereits 2014 wurde im Auftrag der Senatsverwaltung für Inneres und Sport eine Machbarkeitsstudie für die Weiterentwicklung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks zu einer modernen inklusiven Sportanlage für Vereins- und Individualsport sowie für Sportwettkampfveranstaltungen erstellt. Im Rahmen der Untersuchung wurden der damals aktuelle und perspektivische Sportanlagenbedarf ermittelt, der vorhandene Bestand an Sportanlagen erfasst und bewertet sowie die Kosten der baulichen Umsetzung ermittelt. Die Erstellung und inhaltliche Abstimmung erfolgte in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (heute die Senatsverwaltungen für Stadtentwicklung und Wohnen sowie für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz) und unter Mitwirkung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, des Bezirksamtes Pankow von Berlin, der Behinderten- und Sportverbände, zahlreicher Vereine sowie weiterer Institutionen und Interessengruppen.

Der Studie schloss sich 2019 ein weiteres Beteiligungsformat zum Großen Stadion an. In zahlreichen Workshops wurden unter erneuter Einbeziehung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen sowie der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, des Bezirksamtes Pankow von Berlin, von Menschen mit Behinderung, von Behinderten- und Sportverbänden, von Nutzenden der Sportanlage sowie weiteren Institutionen und Organisationen die Anforderungen an ein modernes und inklusives Stadion definiert, um einerseits Sporttreibenden und Besuchenden eine gleichberechtigte Teilnahme an Sportwettkämpfen zu ermöglichen und andererseits dem Bedürfnis der Sportvereine und Verbände sowie der Sportmetropole Berlin an einer modernen Wettkampfstätte zu entsprechen. Die Notwendigkeit eines zukunftsfähigen Stadions hat der organisierte Vereinssport mehrfach, zuletzt in einem offenen Brief am 26.05.2020, unterstrichen.

Im Rahmen des jetzigen Verfahrens „Gestaltung des Sportparks“ fand eine umfassende Online-Beteiligung der Stadtgesellschaft statt. Parallel dazu fand im Februar/ März 2020 eine Beteiligung des organisierten Sports, von Menschen mit Behinderungen, von Bürgerinitiativen und anderen Interessenträgern sowie eine Beteiligung von Behörden, u.a. der Schul- und Sportämter der Bezirke Pankow und Mitte sowie der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie statt. Die verschiedenen Beteiligungsformate sowie die auf dieser Grundlage erfolgte Prioritätensetzung werden auf den folgenden Seiten dargestellt.

Aleksander Dzembitzki, Staatssekretär für Sport

1. BETEILIGUNGSVERFAHREN

Zur Ermittlung der sportfachlichen Entwicklungserfordernisse des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks (JSP) wurde ein breit angelegtes Beteiligungsverfahren durchgeführt. Die beteiligten Akteurinnen und Akteure setzten sich dabei aus der Stadtgesellschaft, aus Sportvereinen und -verbänden, den verschiedenen Verwaltungen der Bezirksämter und Senatsverwaltungen, sowie den Betreibern der Max-Schmeling-Halle und des Mauerparks und dem Polizeiabschnitt 15 zusammen.

Beteiligung der Stadtgesellschaft

Eine zweigleisige Vorgehensweise der Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung ermöglichte es, breite Bevölkerungsteile anzusprechen. Es wurden drei Gespräche mit im Gebiet ansässigen Bürgervereinen sowie dem Quartiersmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße geführt. Darüber hinaus wurde per Plakatierung rund um den JSP sowie durch Postwurfsendungen mit insgesamt 25.000 Stück (zwei Einwurfunden) die „Umfrage zur sportlichen Nutzung“ auf dem Online-Beteiligungsportal mein.berlin.de vom 03.02. bis zum 28.02.2020 beworben. Für die Umfrage im Multiple-Choice-Format, ergänzt um die Möglichkeit der Kommentierung, konnte ein hoher Rücklauf verzeichnet werden, 2.228-mal wurde das Format ausgefüllt und 1.712-mal kommentiert.

Ziel war es neben den sportfachlichen Bedarfen, die Wünsche, aber auch Sorgen der Bevölkerung aufzunehmen und in den Prozess einzupflegen.

Beteiligung von Vereinen und Verbände

Zur Erfassung der sportfachlichen Bedarfe der Vereine und Verbände des Behinderten- und Vereinssports wurden Fragebögen erstellt, die sich an denen der Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2014 orientierten. Sofern Akteure schon 2014 beteiligt waren, wurden die Antworten aus 2014 in die aktuellen Fragebögen überführt, um den Teilnehmenden die Arbeit zu erleichtern.

Neben der Beantwortung der Fragebögen erhielten alle Vereine und Verbände die Möglichkeit, die von ihnen geltend gemachten Wünsche in Einzel- und Gruppengesprächen näher zu erläutern und zu priorisieren.

1. BETEILIGUNGSVERFAHREN

Beteiligung der Verwaltung

Den Schul- und Sportämtern der Bezirke Pankow und Mitte sowie der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie wurde durch schriftliche Abfragen und Gesprächstermine die Möglichkeit eingeräumt, die notwendigen Anforderungen für Schulsport sowie die sich aus den in Bearbeitung befindlichen bezirklichen Sportentwicklungsplänen ergebenden Bedarfe für Vereins- und Individualsport in das Projekt einzubringen.

Darüber hinaus wurden mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz unter Einbeziehung der Grün Berlin GmbH Gespräche zu den Auswirkungen des Vorhabens auf den Mauerpark, zu Synergien und Entwicklungschancen geführt.

Eine umfassende Beteiligung weiterer Fachämter des Bezirksamtes Pankow von Berlin zu sportunabhängigen Fragestellungen konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht planmäßig abgeschlossen und soll noch vor Fertigstellung der überarbeiteten Machbarkeitsstudie durchgeführt werden.

Das Bezirksamt Mitte von Berlin wurde über die Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungskoordination (OE SPK) gebeten, sich ebenfalls in die Gestaltung der Sportanlage einzubringen und sah – abgesehen von der Beteiligung des Schul- und Sportamtes – keinen weiteren Bedarf einer Beteiligung.

Beteiligung weiterer Akteurinnen und Akteure

Weitere Beteiligte waren die Velomax Berlin Hallenbetriebs GmbH als Betreiberin der auf dem Gelände des Sportparks befindlichen Max-Schmeling-Halle und der Polizeipräsident in Berlin, Abschnitt 15, als Sicherheitsbehörde sowie aufgrund der möglichen Verlagerung des Polizeiabschnitts 15 in die Sportanlage.

2. BETEILIGUNG DER VERWALTUNGEN, VEREINE UND VERBÄNDE: SITUATION DES SCHUL- UND VEREINSSPORTS

Für die Weiterqualifizierung des JSP zur inklusiven Schul-, Vereins- und Individualsportanlage, ist die Berücksichtigung der schulsport- und sportfachlichen Wünsche der Verwaltungen, Verbände und Vereine durch Schaffung neuer Sportanlagen von besonderer Wichtigkeit. Nur so kann dem erhöhten Kapazitätsbedarf an gedeckten und ungedeckten Sportflächen, der durch steigende Schüler- und Vereinsmitgliederzahlen entsteht, genüge getan werden. Darüber hinaus nimmt aus Sicht der Verwaltungen die Förderung des Kiezsports ebenfalls einen hohen Stellenwert ein und muss als integrativer Faktor beachtet werden.

Das Grundanliegen „Inklusion“ ist bei allen Gestaltungsvorhaben und späteren Nutzungen umfassend zu berücksichtigen.

Zu den Schul- und Vereinssportinteressen kommen die in der Online-Beteiligung (Umfrage und Kommentare) formulierten Bedarfe der Stadtgesellschaft für die weitere Entwicklung des JSP hinzu. Diese werden in Abschnitt 3 dargestellt.

Im Rahmen des bei Beachtung aller berechtigten Wünsche der Abschnitte 2 und 3 erforderlichen Abwägungsprozesses müssen teilweise divergierende Interessen verschiedener Akteurinnen und Akteure bewertet und gegeneinander abgewogen werden. Die Ergebnisse des intensiven Abwägungsprozesses können im Abschnitt 4 nachgelesen werden und sollen in die Aktualisierung der Machbarkeitsstudie einfließen.

*Die Aussagen auf den nächsten Seiten dieses Abschnitts zu den schul- und sportfachlichen Bedarfen bilden **nicht** die komplette Erfassung ab, sondern zeigen als Schlaglichter die Hauptanliegen aus der Beteiligung der Verwaltungen, Vereine und Verbände auf. Eine vollständige Aufstellung aller Wünsche befindet sich in Abschnitt 4.*

2. BETEILIGUNG DER VERWALTUNGEN, VEREINE UND VERBÄNDE: SITUATION DES SCHUL- UND VEREINSSPORTS

SCHUL- UND SPORTAMT PANKOW

Schulsport:

- Dauerhafte Nutzung der ungedeckten Sportflächen von zehn öffentlichen Schulen aus Pankow. Die Tendenz ist aufgrund steigender Schülerzahlen weiter zunehmend.
- Ein Bedarf an gedeckten Sportanlagen nahe liegender Schulen für den Schulsport ist ebenfalls gegeben, besonders für den Sekundarbereich I und II.

Breiten- und Individualsport:

- Wachsende Bedarfe im Reha-, Senioren- und Kitasport wie multifunktionale kleine Sport- und Gymnastikräume für Tanz-, Gymnastik-, Reha-, Senioren-, Kita-, Kraft- und Fitnesssport.
- Aufwertung, Instandsetzung sowie multifunktionale Erweiterung der bestehenden Sportanlagen um Freisportbereiche, wie z.B. Fitnessbereiche für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen. Dabei muss die bereits offene Zugangsmöglichkeit für den Individualsport weiterhin gesichert sein.

Vereinssport:

- Bedarf an wettkampfgerechten Großspielfeldern (GSF) mit Beleuchtung.
 - Ein zusätzliches GSF mit Vollkunstrasen für Hockey und ein Kunstrasen-GSF für Fußball mit den jeweils notwendigen Umkleide- und Sanitarräumen.
- Eine wettkampfgerechte Sporthalle mit einer Kapazität von mindestens 1.000 Zuschauerplätzen für die Durchführung von vielen Pokal- und Punktspielen, Deutschen Meisterschaften und internationalen Wettkämpfen.
- Witterungsgeschützte, überdachte und somit ganzjährig nutzbare Sportfeldkombinationen (Freilufthalle).

2. BETEILIGUNG DER VERWALTUNGEN, VEREINE UND VERBÄNDE: SITUATION DES SCHUL- UND VEREINSSPORTS

SOZIALAMT PANKOW

- Es besteht ein Bedarf an Möglichkeiten für den Seniorensport. Es wird davon ausgegangen, dass diese Angebote im Behinderten- und Vereinssport ebenfalls Berücksichtigung finden.
- Inklusive Nutzung der Innen- und Außenräume für Menschen mit Körperbehinderungen, Gehörlose oder Sehbehinderte in Form von Leitsystemen, Hörschleifen, Farben etc. sowie zur Nutzung durch alle Altersgruppen.

JUGENDAMT PANKOW

- Berücksichtigung einer sportorientierten Kindertagesstätte mit einer Kapazität von 60 Plätzen.

UMWELT- UND NATURSCHUTZAMT PANKOW

- Es soll die Möglichkeit der Durchwegung der Sportanlage bestehen bleiben, um die Verknüpfung in der Nähe gelegener Grünanlagen wie dem Mauerpark und öffentlichen Spielplätzen zu gewährleisten. Ebenfalls zu berücksichtigen sind unterbrechungsfreie und nutzergruppengetrennte Lauf- und Radwege etc.
- Gestaltungselemente wie Parkbänke und Aufenthaltsbereiche sind einzuplanen.

2. BETEILIGUNG DER VERWALTUNGEN, VEREINE UND VERBÄNDE: SITUATION DES SCHUL- UND VEREINSSPORTS

INTEGRIERTE SPORTENTWICKLUNGSPLANUNG (ISEP) PANKOW 2020 (VORLÄUFIGES ERGEBNIS)

- Die Bilanzierung zur Versorgung des Bezirks an sportlicher Infrastruktur ergibt ein deutliches Defizit. Im Bereich der Sporthallenflächen fehlen in Pankow 35.814 m² für den Vereinssport und alle privat organisierten Sportlerinnen und Sportler. Für den Schulsport fehlen insgesamt 43.564 m² an Sporthallenflächen.
- Bei der Umrechnung in 3-Feldhallen nach dem Planungshandbuchs Fachraum Sport wären dies 36 Hallen für den Vereinssport und alle privat organisierten Sportlerinnen und Sportler bzw. 44 Hallen für den Schulsport.
- Ebenso besteht ein Mangel an ungedeckten Sportflächen. Beispielsweise benötigt allein der Vereinssport Fußball neun neue Großspielfelder.
- Eine Unterversorgung mit ungedeckten Sportflächen besteht ebenso für den Schulsport (insbesondere die im Pankower Süden gelegenen Schulen).
- Allein für die 25 Schulstandorte mit besonders stark ausgeprägten Defiziten fehlen 60.496 m² ungedeckte Sportfläche.

2. BETEILIGUNG DER VERWALTUNGEN, VEREINE UND VERBÄNDE: SITUATION DES SCHUL- UND VEREINSSPORTS

SCHUL- UND SPORTAMT MITTE

Schulsport:

- Bedarf von einer wettkampfgerechten Sporthalle mit einer Kapazität von mindestens 1.000 Zuschauerplätzen für den Schulsport bzw. Schulwettkampfsport, da in Mitte keine Halle dieser Größenordnung zur Verfügung steht.
- In den benachbarten Räumen im Bezirk Mitte (in den sog. Prognoseräumen Gesundbrunnen und Zentrum*) fehlen gedeckte (ca. 4.500 m²) und ungedeckte (ca. 110.000 m²) Sportanlagen für Schul- und Vereinssport.

Vereins- und Individualsport:

- Aufgrund der Lage an der Grenze zum Bezirk Mitte wird der JSP stark von Vereins- und Individualsportlerinnen und -sportlern genutzt.
- Förderung des Vereinssport durch zusätzliche Großspielfelder insbesondere für Hockey und Fußball sowie der barrierefreie Ausbau der bestehenden Sportanlagen für alle Ziel- und Altersgruppen.

*Der Begriff „Prognoseraum“ gehört zu den Lebensweltlich orientierten Räumen (LOR), eine räumliche Grundlage für die Planung, Prognose und Beobachtung demografischer und sozialer Entwicklungen in Berlin. Ein Prognoseraum hat ungefähr die Größe eines Ortsteils. Weiterführende Informationen unter https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/lor/.

2. BETEILIGUNG DER VERWALTUNGEN, VEREINE UND VERBÄNDE: SITUATION DES SCHUL- UND VEREINSSPORTS

SENATSVERWALTUNG FÜR BILDUNG, JUGEND UND FAMILIE

- Die zukünftige Konzeption des Geländes sollte insbesondere Sporthallen mit insgesamt 6 Hallenteilen, die für den allgemeinen Schulsport und das Schulsportwettkampfprogramm zu nutzen sind, beinhalten.
- Vor dem Hintergrund der weiter wachsenden Stadt sollten alle potentiellen Infrastrukturen auch für Schule und Kita mitgedacht werden. In diesem Zusammenhang sollten die gedeckten Sportflächen auch über multifunktional nutzbare, inklusive Bewegungsräume verfügen, um auch Kita- und altersübergreifenden Familiensport anbieten zu können.

2. BETEILIGUNG DER VERWALTUNGEN, VEREINE UND VERBÄNDE: SITUATION DES SCHUL- UND VEREINSSPORTS

SPORTVEREINE (AUSZÜGE)

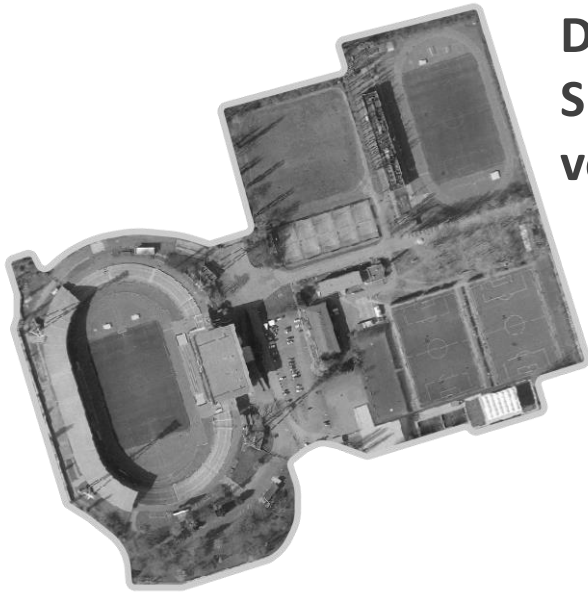
Die den JSP nutzenden Vereine benötigen Hallen- oder Platzkapazitäten (Trainingszeiten) und neue Sport- und Bewegungsflächen zur Schaffung zusätzlicher Vereinssportangebote und zur Aufnahme weiterer, vorwiegend aus den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen stammenden, Vereinsmitglieder. Die aktuelle Bestandssituation steht einer Vereinsentwicklung entgegen.

Nachfolgend werden Auszüge aus den Bedarfen der Vereine dargestellt, um die derzeitige Situation sowie die zukünftigen Entwicklungschancen aufzuzeigen. Eine vollständige Aufstellung findet sich in Abschnitt 4.

- Der Aufbau eines Netzwerkes für Inklusion im JSP durch den Behinderten- und Rehabilitationssportverband Berlin e.V. und Pfeffersport e.V. würde mit dem Projekt „Inklusive Forschungshalle“ die kompletten Nutzungszeiten einer 3-Feldhalle benötigen.
- Zur Nutzung der Sportanlagen mit inklusiven Angeboten benötigen die Vereine (z.B. Paralympischer Sportclub Berlin e.V.; Sportclub Lebenshilfe e.V.) u.a. Blindenlaufstrecken, Tennisplätze für Blinden-, Unified-, und Rollstuhl-Tennis und Standorte für Rollstuhl-Tischtennis im Innen- und Außenbereich.
- Die Hockeyabteilung der SG Rotation Prenzlauer Berg e.V. hat auf ihrer Warteliste viele Kinder, die aufgrund der beschränkten Kapazitäten nicht beitreten können. Es werden ein wettkampfgerechtes GSF für Hockey mit Sitzstufen für 300-500 Zuschauende sowie Trainingszeiten in einer 3-Feldhalle benötigt.
- Der Verein SV Empor e.V. benötigt ein weiteres GSF für den Fußball, multifunktionale Bewegungsräume für den Kinder- und Gesundheitssport sowie Gymnastik. Ebenso bestehen Bedarfe für Hallenzeiten in den Sportarten Volleyball, Basketball, Badminton und geeignete Räumlichkeiten für Schach und Kraftsport.
- Der ALBA Berlin Basketballteam e.V. wünscht die Schaffung eines Vereinszentrums mit Schwerpunktbereich im Kinder-, Jugend- und Frauenbasketball sowie Rollstuhlbasketball. Dafür werden eine 3-Feldhalle und eine Veranstaltungssporthalle mit 2.000 Sitzplätzen (für Kinder- und Jugendturniere, Ligaspiele Frauenbasketball) benötigt.
- Bei fast allen Vereinen bestehen Bedarfe für Krafträume und multifunktionale Bewegungsräume für kleinteilige Angebote.

2. BETEILIGUNG DER VERWALTUNGEN, VEREINE UND VERBÄNDE: SITUATION DES SCHUL- UND VEREINSSPORTS

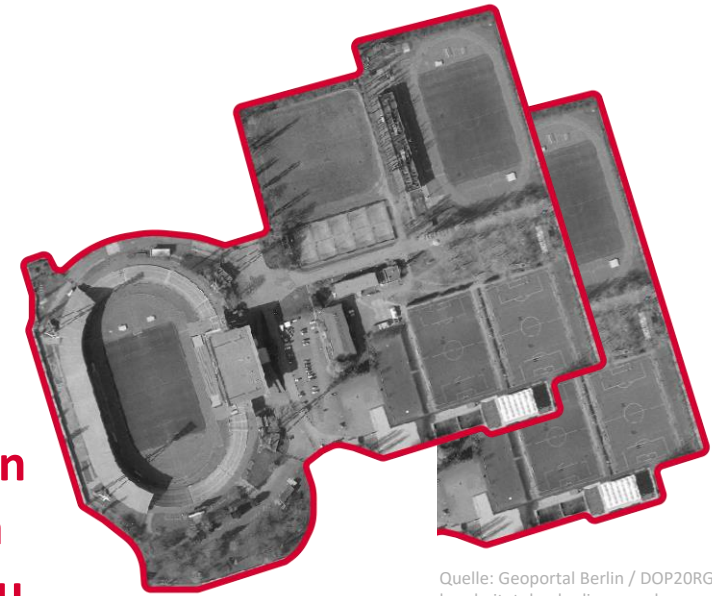
Zum Abbau des Defizits an ungedeckten und gedeckten Sportanlagen allein für den Schulsport* in beiden Bezirken bedarf es zum jetzigen Zeitpunkt einer Fläche, die 1,4 mal so groß wie der JSP ist – das entspricht ca. 220.000 m². Darin sind die Bedarfe des Vereins- und Individualsport noch nicht berücksichtigt. Trotz anderer Programme wie die Schulbauoffensive (inkl. Bau von Sportanlagen) des Landes Berlin, kann dieses Defizit allein dadurch nicht gedeckt werden. Der JSP kann hier ergänzend einen wichtigen Beitrag zum Abbau des Defizits leisten.



Der Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark hat eine Größe von 16 Hektar



Mehr als die Fläche eines weiteren Sportparks wäre nötig, allein um nur die Bedarfe des Schulsports zu decken.



Quelle: Geoportal Berlin / DOP20RGB, bearbeitet durch: die raumplaner

*Für den Bezirk Pankow ist dies ein vorläufiges Ergebnis, das sich nur auf die 25 Schulstandorte mit stark ausgeprägten Defiziten bezieht (Quelle: Integrierte Sportentwicklungsplanung Pankow).

3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE



Online-Beteiligung

Die Umfrage zur sportlichen Nutzung des JSP durch die Stadtgesellschaft erfolgte auf der Online-Beteiligungsplattform des Landes Berlin „mein.berlin.de“, auf welcher alle digitalen Beteiligungsverfahren des Landes sowie der Bezirke veröffentlicht werden.

Die Projektseite bestand aus detaillierten Projektinformationen, der Umfrage inkl. Kommentarfunktion sowie einer Ergebnisseite. Letztere wird nach Abschluss des Gesamtverfahrens befüllt.

Informationen zum Projekt

Partizipation zur Erfassung der Sportnutzung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks

Hierzlich Willkommen zum Beteiligungsprozess für den Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark!

Wir freuen uns, dass Sie hergefunden haben und möchten Ihnen kurz und knapp die Rahmenbedingungen der Beteiligung erläutern. Im Zeitraum vom **03. bis zum 28. Februar 2020** haben Sie die Möglichkeit, sich online einzubringen und sich über das Vorhaben zu informieren.

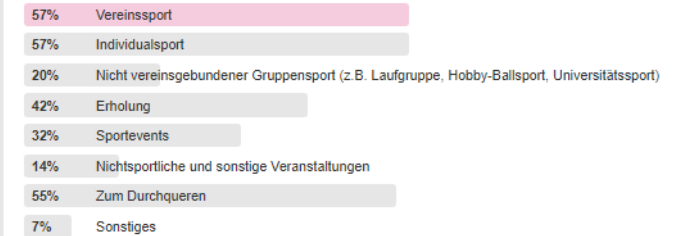
Der Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark liegt neben dem Mauerpark im Bezirk Pankow und sichert zahlreichen Sportorganisationen, etwa 25 Schulen sowie den Hochschulen und weiteren Institutionen des Landes Berlin, ihren sportlichen Übungs-, Lehr- und Wettkampfbetrieb. Insbesondere das Große Stadion ist aufgrund seiner zentralen Lage und Größe für regionale und nationale Sportwettkämpfe sowie für kulturelle und außersportliche Veranstaltungen interessant. Als Anziehungspunkt für den „Kiezsport“ ist der Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark für Individualsporttreibende und Anwohnende ein wichtiger Bestandteil der täglichen Freizeitgestaltung.



Die im Rahmen der Erstellung einer Machbarkeitsstudie im Jahr 2014 ermittelten Bedarfe, sollen rechtzeitig vor Maßnahmenbeginn nochmals aktualisiert werden. Deshalb werden nun alle relevanten Akteurinnen und Akteure, d.h. die Vereine, Schulen, Kitas, Individualsporttreibende und Anwohnenden sowie die zuständigen Berliner Verwaltungen, einbezogen.

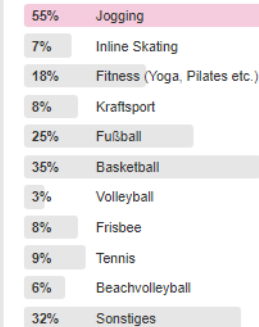
Umfrage zur sportlichen Nutzung

1. Wie nutzen Sie den Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark (JSP)? (mehrere Antworten möglich)



2228 Stimmen

2. Welchen Sport treiben Sie im JSP? (mehrfache Antworten möglich)



2146 Stimmen

Quelle: <https://mein.berlin.de/projects/jahnsportpark/>

3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Umfrage zur sportlichen Nutzung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks

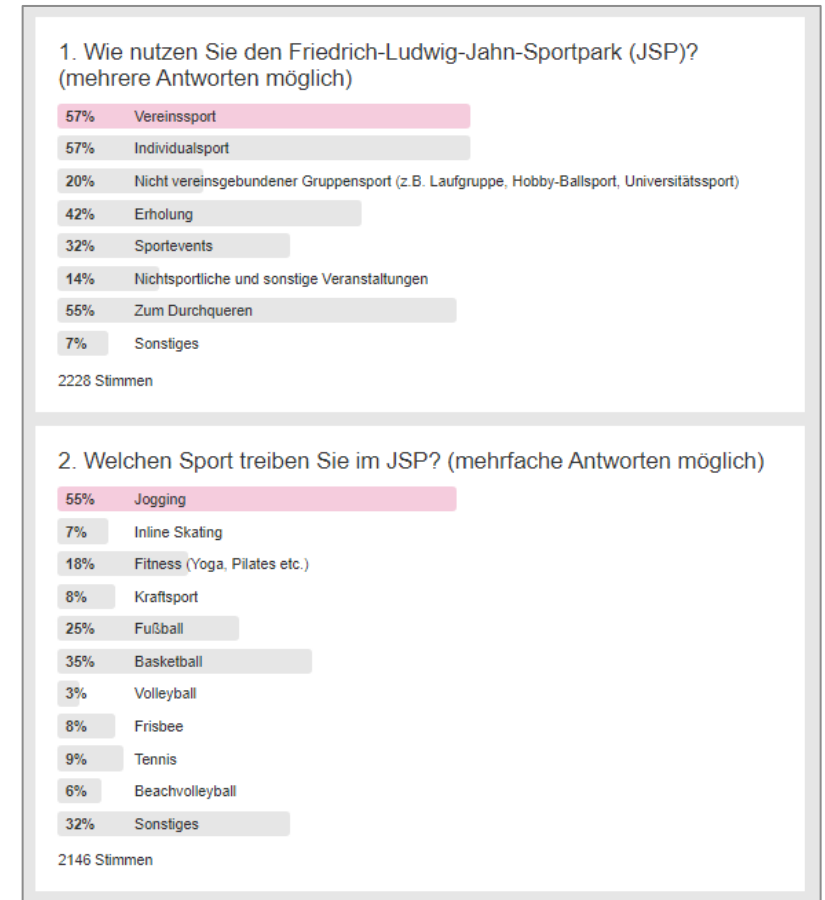
Vom 03. bis zum 28. Februar 2020 konnten sich alle Interessierten über das Vorhaben informieren und online einbringen. Die umfangreiche Umfrage zur sportlichen Nutzung enthielt neben der Abfrage der Bedarfe der Bevölkerung eine freie Kommentarfunktion zur Formulierung von Sorgen und Hoffnungen.

Mit insgesamt 36 Fragen wurden die Nutzung, die Qualität der Ausstattung der Sportflächen, Wege, Grünräume sowie Zugänglichkeit und Barrierefreiheit abgefragt. Darüber hinaus wurden Fragen zu positiven und negativen Aspekten des JSP und Bewertungen zur Anbindung, Lärm- und Verkehrsbelastungen des Sportparks sowie der Max-Schmeling-Halle und des Mauerparks gestellt. Teilnehmende wurden gebeten, ihre Wünsche an die zukünftigen Flächengestaltung für den Individualsport zu benennen.

Die Online-Beteiligung hatte mit Abstand die höchste Beteiligung aller bisherigen Projekte auf mein.berlin.de. Es gab 2.228 Umfrage-Teilnahmen (Anzahl Beantwortungen der ersten Frage) und 1.712 Kommentare.

Hinweise

Die niedrige Beteiligung von Menschen mit Behinderungen (3%) ist auf die nicht vollumfängliche Barrierefreiheit der Webseite zurückzuführen. Die Auswertung der Beteiligungsverfahren wird zusätzlich in barrierefreier Form sowie in leichter Sprache bereitgestellt.



Quelle: <https://mein.berlin.de/projects/jahnsportpark/>

3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Beteiligung | Zusammenfassung

Hinweis: Folgend werden die Kernaussagen der Online-Beteiligung zusammenfassend dargestellt. Hinterlegt werden diese mit Stellungnahmen der Senatsverwaltung für Inneres und Sport. Vertiefende Informationen sind in der Langfassung zu finden.

Individual- und Vereinssport

Der JSP wird hauptsächlich zur Ausübung von Vereins- und Individualsport, aber auch als Weg der Besucherinnen und Besucher genutzt, mit dem Ziel den Veranstaltungsort Stadion oder Max-Schmeling-Halle zu erreichen oder auch als Wegeverbindung zwischen Topsstraße/ Cantianstraße/ Falkplatz. Individualsporttreibende nutzen die Anlage vorwiegend für Jogging; Vereinssportlerinnen und -sportler für Fußball, Basketball und Hockey. Die Nutzungsschwerpunkte liegen dementsprechend im Kleinen Stadion, auf den Kunststoffspielfeldern, den Basketball- und Minispielfeldern sowie auf der Naturrasenfläche. Letztere wird für freie sportliche Aktivitäten wie Fitness, Frisbee oder Yoga genutzt.

Überlastung der Sportflächen

Durch die angespannte Lage der Vereine hinsichtlich der Überlastung von gedeckten und ungedeckten Sportflächen kann eine weitere Vereinsentwicklung nur eingeschränkt erfolgen. Viele Vereine haben dadurch lange Wartelisten für Interessierte (v.a. Kinder), müssen teilweise stadtweit verschiedene Sportflächen zur Ausübung benutzen und haben dadurch lange Fahrtwege. Die Bedarfe an neuer sportlicher Infrastruktur sind hoch.

Vielfältiges Angebot

Der weitere Ausbau des Individualsports wird vielfach gewünscht. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf Outdoor-Fitnessgeräten für alle Altersgruppen sowie öffentlich zugänglichen Basketball- und Bolzplätzen. Weiterhin besteht die Sorge, dass durch die Sanierung und Modernisierung des JSP Verdrängungseffekte für den Individualsport entstehen, da Flächen nur den Vereinen vorbehalten sein könnten.

Stellungnahme Senatsverwaltung für Inneres und Sport:

In den dichtbesiedelten Innenstadtbezirken fehlt es für jede Art von sportlicher Betätigung an ausreichend großen öffentlichen Sportflächen. Allein für den Schulsport der Bezirke Pankow und Mitte von Berlin besteht ein Bedarf an gedeckten und ungedeckten Sportflächen, der fast anderthalb mal die Fläche des JSP einnehmen würde.

Mit der Weiterentwicklung der Sportanlage soll ein Mehrwert für alle sportinteressierten Berlinerinnen und Berliner geschaffen werden. Es gilt einen Interessenausgleich zwischen den einzelnen Interessengruppen zu finden.

3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Beteiligung | Zusammenfassung

Qualität und Ausstattung der Sportflächen | Barrierefreiheit

Der überwiegende Teil der Antworten weist auf eine gute bis sehr gute Qualität und Ausstattung des Jahn-Sportparks und der Sportflächen hin. Insbesondere die Sportflächen konnten durch Sanierung und Neubau in den letzten Jahren qualifiziert werden, was sich in der Umfrage niederschlägt. Die Barrierefreiheit wird von der Hälfte der Befragten als befriedigend oder schlechter bewertet, v.a. die Wegebeläge sowie Treppen oder Stufen auf dem Gelände behindern ein barrierefreies Bewegen. Die Verknüpfung zum ÖPNV und ebenso zum Mauerpark sollte durch bessere Ausschilderung und Wegeverbindungen qualifiziert werden.

Stellungnahme Senatsverwaltung für Inneres und Sport:

Im Zuge der Realisierung des Projekts werden alle Wege innerhalb der Sportanlage barrierefrei umgestaltet. Für die Orientierung im Umfeld des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks müssen mit den beteiligten Akteurinnen und Akteuren gemeinsame Konzepte (Wegeleitsysteme für Menschen mit Behinderung etc.) erarbeitet werden. Dabei muss das gefahrenfreie Bewegen im öffentlichen Raum von und zum Jahn-Sportpark gesichert sein.

Inklusion

Der Ansatz eines inklusiven Sportparks wird von vielen Befragten unterstützt. Die Erwartungshaltung ist dementsprechend hoch. Es wird darauf hingewiesen, das „inklusiv“ nicht nur auf Menschen mit Behinderung zielt, sondern einladende Bedingungen für Menschen aller Lebensphasen und Kulturen schaffen muss. Wenige Kommentatoren sehen keine Notwendigkeit, da davon ausgegangen wird, dass damit weniger Flächen für den Breitensport zur Verfügung stehen könnten.

Stellungnahme Senatsverwaltung für Inneres und Sport:

Im Rahmen der Neugestaltung wird der Schwerpunkt bei allen Sportanlagen auf Inklusion für aktiv Sporttreibende, Besuchende und Mitarbeitende im Rahmen des Sportbetriebs gesetzt. Inklusion bedeutet, dass alle Menschen an der Sportausübung, der Sportveranstaltung oder der Berufsausübung unabhängig von ihren persönlichen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Einschränkungen teilnehmen können.

Inklusion bedeutet nicht, dass eine Sportanlage nur für wenige Menschen mit Behinderung geschaffen wird. Inklusion bedeutet u.a. auch, die Anforderungen von Kindern und älteren Menschen bei der Planung, Errichtung und dem Betrieb zu berücksichtigen. Allein mit zunehmendem Alter ändern sich die Bedürfnisse und Anforderungen für eine aktive Sportausübung.

3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Beteiligung | Zusammenfassung

Öffentlicher Zugang und Durchwegung

Der öffentliche Zugang wird vom Großteil der Befragten als wichtigster positiver Aspekt benannt. Kritische Äußerungen gab es hinsichtlich der Durchwegung. Diese ist bei Veranstaltungen der Max-Schmeling-Halle nicht immer gegeben, da der Durchgang zum Falkplatz dann gesperrt ist. In den Kommentaren wurde mehrfach der Wunsch geäußert Öffnungszeiten des JSP (und oftmals für das Kleine Stadion) auszuweiten. Dem gegenüber stehen Meinungen, dass somit vor Vandalismus sowie Lärmbelastung und Verschmutzung der Sportanlagen Einhalt geboten ist.

Stellungnahme Senatsverwaltung für Inneres und Sport:

Der Jahnsportpark wird auch zukünftig allen Individualsportlerinnen und -sportler zur aktiven sportlichen Betätigung zur Verfügung stehen. Eine Ausdehnung der Öffnungszeiten, z.B. bis Mitternacht, ist mit Rücksicht auf Anwohnende leider nicht möglich.

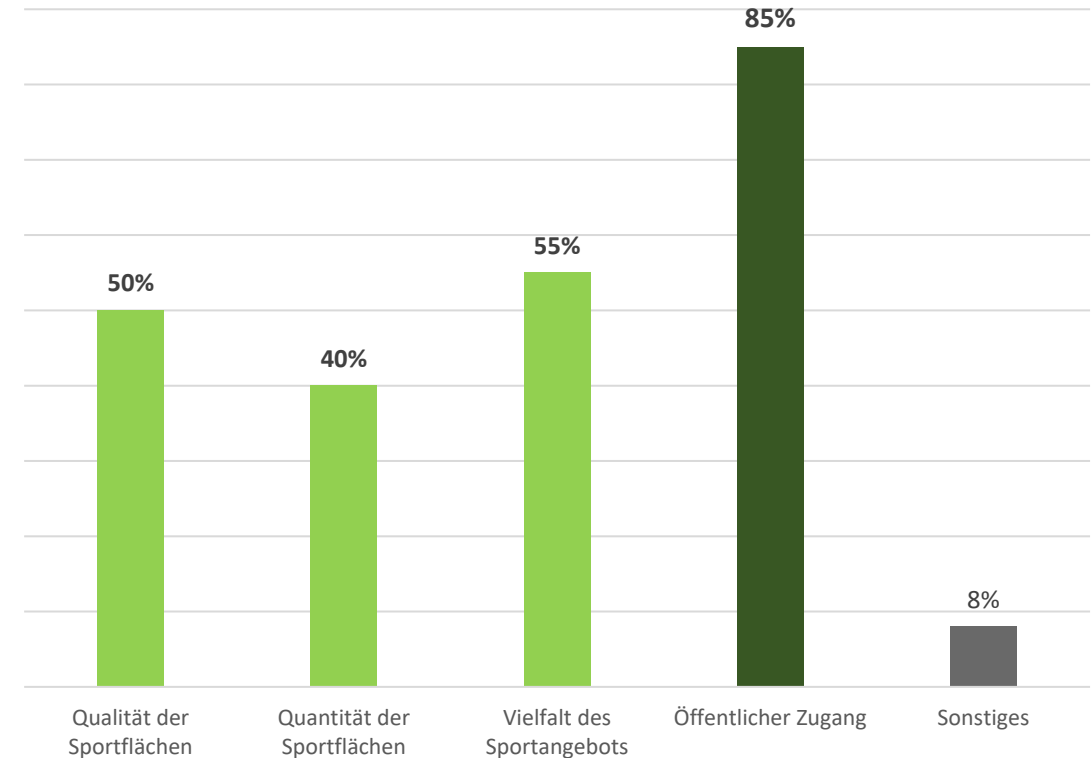
Im Rahmen der Neugestaltung der Sportanlage wird geprüft, ob der Durchgang zum Falkplatz von der Max-Schmeling-Halle entkoppelt werden kann und damit auch bei Veranstaltungen zur Verfügung steht.

Es wird für den Umbau ein Baustellenkonzept erarbeitet. Der Durchgang durch das Gelände wird auch während der Baumaßnahmen offen gehalten.

Welche **positiven** Aspekte sehen Sie aktuell?

(mehrfache Antworten möglich)

n = 1.989



3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Beteiligung | Zusammenfassung

Grün- und Freiraum

Die bisherigen Grünflächen und Wege des JSP werden von 2/3 der Befragten als befriedigend oder schlechter angesehen. Dass der JSP trotzdem einen hohen Naherholungswert für die Anwohnerinnen und Anwohner hat, lässt sich aus den Kommentaren und dem allgemeinen Medienecho ablesen. Der Schutz der Flora und Fauna, insbesondere des Baumbestands und der Grünflächen (Platanenallee, Naturrasenfläche) sind hier relevant. Eine Fällung von Bäumen wird als negativ vor dem Hintergrund des Klimawandels und -schutzes gesehen.

Stellungnahme Senatsverwaltung für Inneres und Sport:

Es ist nicht beabsichtigt, eine größere Anzahl an Bäumen zu fällen. Die Baumgruppen am Kleinen Stadion, an der Cantianstraße und an den Außengrenzen des Grundstücks sollen erhalten bleiben. Bäume sollen nur entfernt werden, wenn dies zur Weiterentwicklung der Sportanlage unverzichtbar ist.

Die zahlreich kommentierte Aussage zu Fällungen von 240 Bäumen in der Machbarkeitsstudie 2014 erfolgte lediglich im Rahmen der Festlegung eines Kostenansatzes für ökologische Ausgleichsmaßnahmen. Die Ersteller wiesen darauf hin, dass eine "detaillierte Eingriffsbilanzierung" durch einen "fachlich qualifizierten Gutachter" nicht erfolgt sei. Die Machbarkeitsstudie 2014 sagt somit nur aus, dass die Kosten für 240 Bäume vorgesehen sind, nicht dass diese auch gefällt werden.

Die Schaffung zusätzlicher Sportanlagen setzt voraus, dass dafür vorhandene Grundstückskapazitäten optimal ausgenutzt werden. Mit der Schaffung einer neuen Sportanlage auf der Naturrasenfläche wird mehr Menschen die Sportausübung ermöglicht, insbesondere Kindern im Vereinssport, als heute die Wiese tatsächlich durchschnittlich nutzen. Aufgrund ihrer Bedeutung für Individualsportlerinnen und Individualsportler, u.a. bei Sperrung des Kleinen Stadions, soll im Zusammenhang mit der Gestaltung des Geländes ein angemessener Ausgleich für diese geschaffen werden z.B. durch multifunktionale Sportflächen zur individuellen Nutzung.

3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Beteiligung | Zusammenfassung

Lärm und Verkehr

Die Lärmbelastung ist für über 2/3 der Befragten ein eher geringes Problem. Die Beeinträchtigungen durch Sportanlagenlärm bleiben in der Wahrnehmung der Anwohnenden erheblich hinter den Belastungen des Mauerparks oder der Max-Schmeling-Halle zurück. Die hauptsächlich negative Einschätzung der Verkehrsbelastung lässt sich in erster Linie auf den Parksuchverkehr und die Nutzung des knappen öffentlichen Straßenlandes durch Mauerpark- und Veranstaltungsbesuchende zurück führen. Mit der Entwicklung des JSP ist die Spannbreite der Meinungen zur Parkplatzsituation auf dem Gelände und/ oder der Umgebung vielfältig, in der Tendenz aber ablehnend, da die Sorge der weiteren Verkehrsüberlastung besteht. Über die Bereitstellung von Behindertenparkplätzen herrscht jedoch ein allgemeiner Konsens.

Die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr wird von vielen Befragten als „sehr gut“ oder „eher gut“ angesehen. Das Gebiet ist durch die U-Bahn, S-Bahn, Tram und Bus erschlossen. Ein Fernbahnhof befindet sich in der näheren Umgebung. Auch das Radwegenetz wird von über der Hälfte der Befragten als „eher gut“ bewertet, es besteht aber Handlungsbedarf im Ausbau der Fahrradinfrastruktur. Seitens der Stadtgesellschaft bestehen Forderungen nach einem integrierten Verkehrskonzept.

Stellungnahme Senatsverwaltung für Inneres und Sport:

Es ist nicht beabsichtigt, ein öffentliches Parkhaus für motorisierten Individualverkehr von Besuchenden zu errichten. Die in Planung befindliche Stellplatzfläche soll über eine Kapazität von 300 barrierefreien Stellplätzen (= 450 nicht barrierefreie Stellplätze) für Menschen mit Behinderung verfügen, um diesem Personenkreis die Sportausübung und die Teilnahme an Sportveranstaltungen zu ermöglichen. Alle derzeit vorhandenen Parkmöglichkeiten sollen beseitigt werden, um die freiwerdenden Flächen einer neuen Nutzung zuführen zu können. Die Beschaffenheit der Stellplätze (Parkhaus, Tiefgarage oder Parkplatz) wird, wie auch der konkrete Standort, im weiteren Planungsprozess zu klären sein.

Außerhalb von Veranstaltungen und im Rahmen freier Kapazitäten sollen die Stellplätze auch den vielen auf ein Fahrzeug angewiesenen ehrenamtlich tätigen Personen zur Verfügung stehen. Diese Personen, die den (inklusive) Vereinssport erst ermöglichen und in ihrer Freizeit teilweise weite Wege auf sich nehmen, um andere bei der Sportausübung zu unterstützen, sollen nicht durch Parkgebühren, fehlende Abstellmöglichkeiten oder Defizite im Zusammenhang mit der Nutzung des ÖPNV an ihrem Ehrenamt gehindert werden.

Für Besucherinnen und Besucher von Veranstaltungen des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark und der Max-Schmeling-Halle soll ein Verkehrskonzept entwickelt werden, welches ausschließlich auf ÖPNV und Fahrrad setzt. Parkplätze sind für Besuchende nicht vorgesehen. Es ist geplant, an den 3 Zugängen zur Sportanlage große Fahrradabstellanlagen zu errichten.

3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Beteiligung | Zusammenfassung

Großes Stadion

Das Große Stadion wird von einigen Kommentatoren als identitätsstiftend und ausdrucksstarke Architektur erachtet. Es wird für eine Sanierung, und gegen einen einheitlichen auswechselbaren Neubau, plädiert. Die Weiterentwicklung des JSP inkl. eines gut ausgestatteten und wettbewerbsfähigen Stadions für attraktive Sportveranstaltung wird jedoch ebenfalls benannt.

Kommerzialisierung

In diesem Zusammenhang werden Befürchtungen einer Kommerzialisierung des Stadions genannt, die zu vermehrten Veranstaltungen zur Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit führen könnten.

Gastronomie

Auch die Etablierung von gastronomischen Angeboten wird teils kritisch gesehen, da es in der Umgebung ein breit aufgestelltes Angebot gibt. Gastronomische Angebote für Mitarbeitende oder wartende Eltern werden aber auch befürwortet.

Stellungnahme Senatsverwaltung für Inneres und Sport:

Der Erhalt und die Sanierung des Stadions wurden geprüft. Aufgrund seiner baulichen, sicherheitstechnischen und funktionalen Defizite ist eine Sanierung wirtschaftlich nicht vertretbar. Außerdem können die Defizite durch eine Sanierung im Bestand und ohne erhebliche Erweiterung des Gebäudes mit seiner sportbezogenen und technischen Infrastruktur nicht beseitigt werden. Die künftige Zuschauerkapazität soll dem heutigen Stadion entsprechen.

Der Verbesserung des Immissionsschutzes (Licht, Lärm) setzt einen Neubau voraus. Durch die Beseitigung der Trümmerschuttwälle kann außerdem die Grundfläche des Stadions verkleinert werden, wodurch sich im Stadion die Sichtbeziehungen der Zuschauenden verbessern und um das Stadion neue Nutzungs- oder Grünflächenoptionen entstehen.

Aufgrund des großen gastronomischen Angebots im näheren Umfeld soll sich die ggf. anzusiedelnde Gastronomie ausschließlich an den Bedürfnissen des Sports orientieren und keine weitere Alternative für Touristinnen und Touristen o.ä. werden.

4. BETEILIGUNGSVERFAHREN ABWÄGUNGSPROZESS

Bedarfe der Vereine, Verbände, Schul- und Sportämter, Stadtgesellschaft

Der Abwägungsprozess

Die in der gesamten Beteiligung gesammelten sportfachlichen Bedarfe wurden während des Prozesses der Gesprächstermine mit den Vereinen, Verbänden und Verwaltungen sowie nach Abschluss der Online-Beteiligung aufbereitet. Auf Grundlage der Aufbereitung wurde am 12.03.2020 ein Priorisierungsworkshop durchgeführt, um die ermittelten Bedarfe in einem Abwägungsprozess zu erörtern, ggf. Anpassungen und Hinweise zu geben und im Endergebnis zu priorisieren.

Teilnehmende des Workshops waren die Senatsverwaltung für Inneres und Sport, die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, die Schul- und Sportämter der Bezirke Pankow und Mitte, der Landessportbund Berlin sowie der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Berlin e.V.

Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport hatte im Vorfeld Prämissen für die weitere Diskussion innerhalb des Termins aufgestellt, um den nötigen Rahmen und Orientierungspunkte zu setzen. Diese waren:

- Orientierung am Kostenrahmen der Investitionsplanungen
- Zweckbindung: Erhaltung als öffentliche Sportanlage von gesamtstädtischer Bedeutung und Umsetzung sportfachlicher und inklusiver Bedarfe
- Hoher Anteil an unversiegelten Flächen mit ökologisch wertvollem Grünanteil
- Effiziente und intelligente Flächennutzung – Indoor und Outdoor
- Sicherstellung auch für vereinsungebundenen bzw. informellen Sport und der Durchwegung

Das Ergebnis des Abwägungsprozesses wird auf den folgenden Seiten dargestellt. Bei jeder getroffenen Entscheidung über Zustimmung, Ablehnung oder weitere Bedarfsprüfung sind soweit von Relevanz eine Begründung oder weiterführende Informationen gemacht worden. Es ist ebenfalls dargestellt aus welchen Beteiligungsformaten die Bedarfsnennungen erfolgten.

5. ERGEBNISSE DER BETEILIGUNGSVERFAHREN

Zusammenfassung | Berücksichtigte sportfachliche und sonstige Bedarfe

Die folgenden nach Auswertung und Abwägung aller im Beteiligungsverfahren angemeldeten Bedarfe fließen in die Überarbeitung der Machbarkeitsstudie ein:

SPORT OUTDOOR

- 2 zusätzliche Kunstrasen-Großspielfelder (1x Fußball, 1x Hockey)
- Leichtathletik Laufareal/ Blindenlaufstrecke/ Rollstrecke
- 6 Beachvolleyballfelder (ggf. 1 Feld öffentlich)
- 5 Tennisplätze (3x Sand; 2x Kunststoff; ggf. 2 Felder öffentlich)
- Tischtennisplatten
- Fußballkleinspielfelder (im Bestand enthalten)
- Basketballspielfelder (im Bestand enthalten)
- Outdoor Sportgeräte / Trimm-Dich-Pfad inkl. Senioren-Sportgeräte

SPORT INDOOR

- 3-Feldhalle (2x 3-Feldhallen oder 1x 3-Feldhalle + Veranstaltungshalle)
- Tennishalle/ Beachvolleyballhalle (3x Tennis oder 2x Tennis + 1x Beachvolleyball)
- 6 Bewegungsräume/ Multifunktionsräume
- Kraftraum/ Athletikraum

SONSTIGE BEDARFE

- Vereinsungebundener Treffpunkt (Gastronomie mit Mehrzweckräumen)
- Unversiegelte Grünflächen
- Öffentliche Sanitäreanlagen und Wasserspender
- Tickethinterlegung außerhalb des Stadions
- Stellplätze für Fahrrad (min. 1.000 Fahrradständer) und PKW
- Umkleiden (min. 56 Umkleideräume)
- Lagerräume für Sportutensilien
- Lagerräume für Eventmaterial
- Büroräume/ Seminar- und Besprechungsräume/ Nebenräume
- Sitzmöglichkeiten
- Müllentsorgungsanlagen

5. ERGEBNISSE DER BETEILIGUNGSVERFAHREN

Zusammenfassung | Zu prüfende sportfachliche und sonstige Bedarfe

Die Umsetzung folgender genannter Bedarfe wird im Rahmen der Machbarkeitsstudie vertieft geprüft:

SPORT OUTDOOR

- Badminton
- Skatepark / Pumptrack / Inlineskaten / Rollsport-Fläche / Parkour

SPORT INDOOR

- Veranstaltungshalle (3 oder 4 Felder)

SONSTIGE BEDARRFE

- Kindertagesstätte auf dem Gelände der Sportanlage
- Ansiedlung der Polizei
- Öffentliche Ablagemöglichkeiten (Spinde, Schließfächer)
- Freies WLAN

**Im Rahmen der
Machbarkeitsstudie wird geprüft,
wie die Ergebnisse des
Beteiligungsverfahrens umgesetzt
werden können.**

